



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Haupt-Grund und Lehr-Stuck deß Christlichen Lebens**

**Bona, Giovanni**

**Nürnberg, 1729**

Das 33. Cap. Was ein jeder Christ wissen soll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52372)

Das drey und drenssigste Capitel.

Was ein jeder Christ wissen soll?

**E**s soll und mus ein jeder Christ wissen / die Göttliche und menschliche Gebott / welche zu halten er verpflichtet ist. Die Göttliche seynd jene / welche in denen zehen Gebotten enthalten werden / wie auch die Gebott des Glaubens / der Hoffnung und der Lieb. Der Glaub verbindet alle Christen anzunehmen jene Glaubens Artickel / welche in der Glaubens-Bekanntnus vorgestellet seyn. Durch die Hoffnung haben wir ein steiffes Vertrauen das ewige Leben / und alles was zu selbigen nöthig ist / mit der Gnad Gottes / und unserer Beywirkung zu erlangen / welches wir alles von Gott bitten und begehren / wann wir das Vatter unser betten. Durch das Gesatz der Lieb / werden wir verbunden Gott über alles zu lieben / den Nächsten aber / wie uns selbst. Durch diese Tugenden wird der Mensch vollkommen gemacht / dann der Glauben erleichtet das Gemüth / die Hoffnung erhebet den Willen zu Gott / die Lieb thut uns Gott gänzlich vereinigen. Nebst denen obigen ist auch ein Gebott die Tauff zu empfangen / und das Heil. Sacrament des Altars / wie auch die Sünden zu beichten / ob-

schon dieses alles die Kirchen nicht thäte anbo-  
 fehlen: Es sey dann / daß jemand wie-  
 dergeböhren wird aus dem Wasser /  
 und dem H. Geist / so wird er nicht ein-  
 gehen ins Reich der Himmeln; Joan. 3.  
 5. und Joan. 6. 54. Wann wir nicht essen  
 werden das Fleisch Christi / und trin-  
 ken sein Blut / so werden wir in uns  
 kein Leben haben. Die Buß aber hat  
 Gott vor jene vorgesehen / welche ihre Un-  
 schuld nach der Heil. Tauff mit ihren Sün-  
 den und überkommenden Schulden verlohren  
 haben. Es seynd endlich auch menschliche  
 Gesäße / welche von geistlicher oder weltlicher  
 Obrigkeit gegeben worden / welche wir auch  
 wissen müssen / damit man denen mit gebüh-  
 render Demuth gehorche. Nun aber zu Er-  
 füllung aller deren / wird niemand genugsam  
 befunden / es seye dann / daß das wahre Licht  
 von seinem Gemüth die Finsternus der Un-  
 wissenheit abgetrieben / wie geschrieben steht  
 Psal. 93. 12. Seelig ist der Mensch / den  
 du unterwiesen / und aus deinem Gesäße  
 lehren wirst. Dann der Mensch sitzt nach  
 der Sünd in der Finsternus / und in dem  
 Schatten des Todtes / und messet das gute  
 und böse nicht nach der Regel der Wahrheit /  
 sondern aus seiner Begierd und gutdüncken.  
 Derowegen müssen wir die Göttliche Hülf  
 anfle

anflehen / damit derselbige / der da befohlen  
hat, was er haben will / auch uns gebe / was  
er befihlet / vertreibe die Finsternus / und stär-  
cke unsere Schwachheit ; vertreibe die böse  
Begierd / und giesse ein die Lieb / dann das  
Ziel des Gebotts ist die Lieb / und wer war-  
haftig GOTT liebet / der haltet auch ohne allem  
Vorbehalt und Ausnahm die Gebot GOTTES.

Hier siehst du kurz verfasst / der Chri-  
sten Lehr und Pflicht /

Das soll dein Schar und Pflug /  
Handel und Wandel seyn /

Da hast du schon verthan / wann du  
das hast verricht /

Was vorgeschrieben steht / und allen  
ist gemein /

Was hilfft der Glaub allein ? das  
Wissen nutzt dir nicht /

Wann falsch der Wille ist / dein  
Thun nicht stimmet ein.

Das vier und drensfigste Capitel.

Der Unterschied des innerlichen und  
äusserlichen Menschen wird be-  
schrieben.

**N**icht von dieser Zeit / auch nicht von  
dieser Welt ist unsere Hoffnung /  
dann wir seynd weder zu denen Güt-  
tern dieses gegenwärtigen Lebens / weder zu